



Hamburger Fußball-Verband e.V.

17. Mai 2017

Eingang

FC ST. PAULI VON 1910 E.V. HARALD-STENDER-PLATZ 1 20359 HAMBURG

Hamburger Fußball-Verband e.V.  
Postfach 70 08 25  
22008 Hamburg

## ANTRÄGE ZUM HFV VERBANDSTAG AM 16.06.2017

Sehr geehrter Damen und Herren, lieber Sportkameradinnen und Kameraden,

der FC St. Pauli von 1910 e.V. stellt folgende Anträge:

1. Der Verbandstag möge beschließen:

**Zeugen, welche Ladungen zu Sportgerichtsverhandlungen Folge leisten, erhalten je angefangene Stunde der Anwesenheit, eine Aufwandsentschädigung in Höhe von € 15,- sowie Fahrtkosten in Höhe von € 6,20-.**

**Die dem Verband hierdurch entstehenden Kosten werden, nach dem Verursacherprinzip, demjenigen Verein auferlegt, welcher in der Sportgerichtsverhandlung als Verursacher bzw. als Schuldiger vom Sportgericht festgestellt bzw. verurteilt wird.**

### Begründung:

Schiedsrichter sind in Sportgerichtsverhandlungen Zeugen.  
Sie sind in besonderem Maße mit erheblichem Zeitaufwand belastet, durch

- Erstellung des Sonderberichts zusätzlich zum Spielbericht
- AN- und Abreise zum HFV
- und der eigentlichen Sportgerichtsverhandlung ,

**FC ST. PAULI VON 1910 E.V.**  
Harald-Stender-Platz 1, 20359 Hamburg  
Tel.: +49 40 31 7874-0  
Fax: +49 40 31 7874-29

**WWW.FCSTPAULI.COM**  
www.kiezhelden.com

**VORSTAND**  
Oke Göttlich (Präsident)  
Thomas Happe  
Reinher Karl  
Joachim Pawlik  
Jochen Winand  
(Vizepräsidenten)

**BANKVERBINDUNG**  
M.M. Warburg & CO  
IBAN: DE02 2012 0100 1000 4274 89  
BIC: WBWCDEHHXXX

**AG HAMBURG VR 1884**  
Steuer-Nr.: 17/414/00886  
USt.-Id.-Nr.: DE 118717030





für welchen realistisch durchschnittlich ca. 6 Stunden inklusive Erstellen des Berichts, Fahrtzeit und Anwesenheit bei der Verhandlung) angesetzt werden müssen! (Beispiel für Wohnort Altona: ca. 1 Stunde für die Erstellung des Sonderberichtes. Mehr als 2 Stunden Fahrtzeit für Hin- und Rückweg + Ø 1-2 Stunden Verhandlung = 5-6 Stunden oder mehr.)

Dieser erhebliche Zeitaufwand wird den Schiedsrichtern bislang vom HFV ohne Aufwandsentschädigung aufgebürdet.

Ein Ignorieren dieser Tatsache durch die Vereine, kommt einem Täterschutz gleich! Zugleich schadet es auch denjenigen Vereinen, welche keine Verfahren verursachen bzw. ebenfalls Zeugen schicken müssen und macht die Schiedsrichtertätigkeit unnötigerweise noch unattraktiver.

Es ist absolut unfair und unangemessen, gegenüber den Schiris, welche als Zeugen auftreten, aber eigentlich ebenfalls Geschädigte sind, zunächst unangenehme Situation auf dem Platz durchzustehen und dann auch noch, quasi als Sahnehäubchen obendrauf, quer durch Hamburg fahren zu müssen und entschädigungslos zig Stunden ihrer privaten Zeit zu investieren.

Dieser Zustand ist nicht länger hinnehmbar!

2. Der Verbandstag möge beschließen:

**Die Urteile aller Sportgerichtsverhandlungen, der gesamten Sportgerichtsbarkeit des HFV, werden per E-Mail an die beteiligten Schiedsrichter bzw. an alle Prozessbeteiligten verschickt.**

Begründung:

Schiedsrichter gelten bei Sportgerichtsverhandlungen regelmäßig als Zeugen.



Dies ist nachvollziehbar, wenn z. B. ein Feldverweis ausgesprochen wurde und der Schiedsrichter den Hergang schildern muss, welcher sich zumeist von der Sichtweise der Angeklagten erheblich unterscheidet.

Wie wir alle wissen, sind Schiedsrichter aber nicht nur Zeugen solcher einfachen Vorgänge, sondern nicht selten sind Schiedsrichter auch sehr persönlich betroffene Opfer! Opfer von aggressiven Beschimpfungen, unflätigen Beleidigungen, Bedrohungen und sogar Gewaltopfer durch Körperverletzungen. Leider werden Schiedsrichter, selbst in diesen Fällen, nur als Zeugen gehört. Zeugen wird aber z. B. im Fall einer schriftlichen Urteilsverkündung, das Urteil nicht mitgeteilt. Auch im Falle einer schriftlichen bzw. telefonischen Aussage von Schiedsrichtern, welche z. B. aus beruflichen Gründen nicht an einer Verhandlung teilnehmen können, erfahren die Schiedsrichter das Urteil nicht. Da Schiedsrichter aber ein nachvollziehbares Interesse daran haben, zu erfahren, zu welchem Urteil das Sportgericht gekommen ist (vulgo: inwiefern sich ihre Aussage und der ganze Ärger und Aufwand „gelohnt“ haben) ist es sehr wichtig, dass sie, ebenso wie die anderen Verfahrensbeteiligten auch, das Urteil erhalten!

Wie bei anderen Opfern von derartigen Vergehen im Strafrecht bekannt, ist die Genugtuung durch eine angemessene Bestrafung und das Vertrauen darauf, sehr wichtig dafür, dass die Opfer über die Taten hinwegkommen können. Dies gilt in besonderem Maße für Schiedsrichter! Und noch mehr, wenn es junge Schiris betrifft. Wir alle sollten uns nämlich vor Augen führen, dass diese Sportkameraden sich an jedem Wochenende wieder in Situationen begeben müssen, in welchen sie gerade erst negative Erfahrungen gemacht haben. Dazu gehört nicht nur Vertrauen in angemessene Urteile, sondern das beruhigende Wissen darum, aus Erfahrung!

Es gehört für Schiedsrichter zu den größten Motivationskillern, wenn sie viel Aufwand hatten, möglicherweise auch noch Opfer von verbalen oder körperlichen Angriffen waren und am Ende nicht erfahren, wie das Verfahren am Ende ausgegangen ist!



Der hierfür notwendige Aufwand für Angestellte des HFV hält sich, in Zeiten der Kommunikation per E-Mail, in zumutbaren Grenzen. Das einfache Hinzufügen der E-Mail-Adresse der jeweiligen Schiedsrichter, oder die Weiterleitung per Mausclick, genügt.

**(Detaillierte Antragsbegründungen werden beim Verbandstag persönlich vorgetragen!)**

Mit freundlichen Grüßen

Ulli Barth

FC St. Pauli, Schiedsrichterobmann

Christian Klamar  
FC St. Pauli  
Herrenfußballabteilung